

# Starting-up with Sport Sciences

Das Projekt StarS soll professionelle Strukturen und eine motivierende Gründungskultur schaffen – Verbundvorhaben mit anderen Kölner Hochschulen

Der Sportmarkt gilt als ein Zukunftsmarkt mit starkem Wachstum. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und einer alternden Bevölkerung können Sport und Bewegung helfen, Lebensqualität und Gesundheit zu bewahren. Auch im Sporttourismus und Outdoor-Sport, bei Technik und Equipment oder in der Sporternährung liegen vielversprechende Trends – ein ideales Terrain also für sportwissenschaftliche Existenzgründungen.

Laut European SportsTech Report 2019 bringt Deutschland allerdings nur rund acht Prozent aller Start-ups aus dem Bereich Sporttechnologie hervor. Spitzenreiter ist Großbritannien mit 30 Prozent. Im Bereich der sportwissenschaftlichen Existenzgründung scheint also noch großes Entwicklungspotenzial zu schlummern. Im Rahmen des regionalen Verbundvorhabens „Fit for invest by hgnc“ wollen die vier Kölner Hochschulen, Spoho, Uni Köln, TH Köln und Rheinische Fachhochschule Köln, dazu beitragen, dass sich die Region Köln neben Berlin, Hamburg und München zu einer der attraktivsten und erfolgreichsten Start-up-Regionen in Deutschland entwickelt. Das Ziel der Deutschen Sporthochschule Köln ist dabei im Besonderen, Gründungspotenziale an der Hochschule zu heben und förderliche Strukturen zu entwickeln, um wettbewerbsfähige Unternehmensgründungen im Bereich Sport und Bewegung voranzubringen.

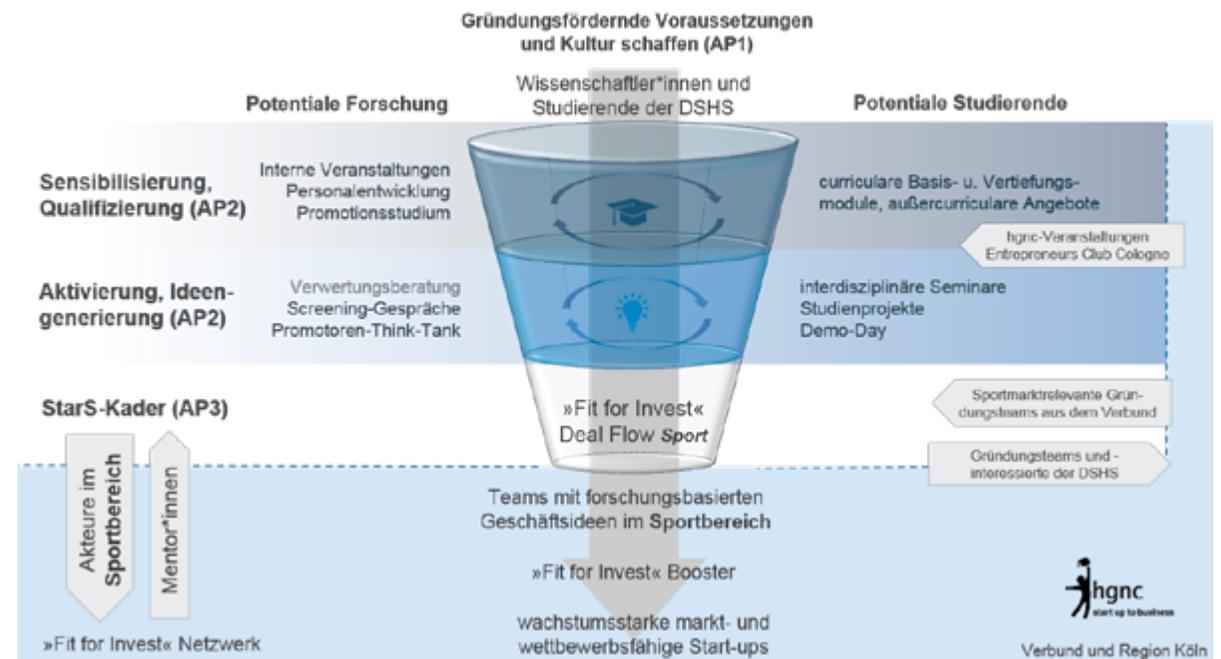
Das Verbundvorhaben wird durch das EXIST-Programm des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) gefördert, welches Existenzgründungen aus der Wissenschaft unterstützt. Die Sporthochschule beteiligt sich mit dem Teilprojekt „Starting up with Sport Sciences“, kurz StarS, welches von der Abteilung Forschung und wissenschaftlicher Nachwuchs in Zusammenarbeit

mit der Abteilung Sportbetriebswirtschaftslehre durchgeführt wird. Die enge Zusammenarbeit zwischen den Gründungsberaterinnen und den Dozierenden im Bereich Existenzgründung schafft neue und effiziente Synergien und macht das Projekt laut der Projektgruppe zu etwas Besonderem.

Der erfolgreichen Antragstellung für die Förderung ging eine Konzeptphase voraus, in der der Status Quo analysiert und Potenziale ausfindig gemacht wurden. „Unsere Befragungen und Screening-Gespräche haben einerseits gezeigt, dass Studierende, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler großes Interesse am Thema Existenzgründung haben“, nennt Projektleiterin Dr. Claudia Combrink eine wesentliche Voraussetzung für das Projekt. Auch hätte sich bereits Gründungspotenzial in Forschung und Lehre für den Sportmarkt herauskristallisiert. Andererseits wurde offenbar, dass dieses Potenzial bislang noch unzureichend genutzt würde. Genau hier setzt nun das Teilprojekt StarS an, dank dem es gelingen soll, die Strukturen im Bereich Gründungsberatung und -service zu professionalisieren und Studierende wie Wissenschaftler\*innen für Gründungsthemen und -wege zu sensibilisieren und zu aktivieren.

Der erste Schritt des vierjährigen Projekts sieht vor, bestmögliche Rahmenbedingungen für Existenzgründungen an der Sporthochschule zu schaffen und eine motivierende Gründungskultur zu etablieren. „Hierfür haben wir ein Konzept erarbeitet, um Studierende und interessierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler professioneller, systematischer und transparenter beraten, unterstützen und fördern zu können“, erklärt Claudia Combrink.

Um die Studierenden auf die Chancen und Möglichkeiten von Existenzgründungen aufmerksam zu machen, wird



das Thema verstärkt in die Lehre gebracht. „Ein wichtiger Weg, um diese Idee bei den Studierenden zu platzieren, ist natürlich die Lehre. Daher haben wir von Beginn an ein Lehrkonzept mitgedacht, welches die Studierenden mit Gründungsthemen in verschiedener Intensität in Berührung bringt und im weiteren Verlauf Möglichkeiten für den Erwerb vertiefender Gründungskompetenzen bieten soll“, erklärt Dr. Anja Chevalier, wissenschaftliche Mitarbeiterin der Abteilung Sportbetriebswirtschaftslehre und Gründungsdozentin.

Neben dem Aufbau der Strukturen und des Lehrkonzepts sind verschiedene weitere Aktivierungsmaßnahmen geplant, zum Beispiel ein Promotoren-Think-Tank sowie ein Demo-Day für Studierende. Im Think Tank können sich besonders transferinteressierte Wissenschaftler\*innen engagieren und gemeinsam mit Gleichgesinnten und begleitender Unterstützung ihre Ideen zu Transferprojekten ausarbeiten. Gleichzeitig fungieren sie als Multiplikator\*innen. „Auf diese Weise möchten wir in den verschiedenen Bereichen langfristig Kompetenzen aufbauen, um Transfer- und Gründungspotenziale frühzeitig zu erkennen“, erklärt Dr. Marita Mehlstäubl, zuständig für Transfer und Gründungsberatung an der Spoho, die Idee des Think Tanks. Eine weitere Maßnahme ist der Demo-Day, an dem Studierende praxisnahe Studienprojekte vorstellen können. Diese werden dann auf ihr Gründungspotenzial bzw. eine mögliche Verwertung hin

geprüft. Besonders erfolgversprechende Gründungsideen und tragfähige Konzepte kommen in den sog. StarS-Kader. Über dieses Trainings- und Vernetzungsprogramm erhalten die vielversprechendsten Gründungsteams ein frühzeitiges Marktfeedback und wertvolle Kontakte zu externen Partner\*innen aus dem Sportmarkt. Hier können sie sich Partner\*innen aus Wissenschaft, Sport und Industrie präsentieren mit dem Ziel, marktrelevante Unternehmen zu entwickeln, die gute Chancen auf eine nachhaltige Anschlussfinanzierung und Wachstum haben.

Bei Existenzgründungen im Sportmarkt denken viele vielleicht, dass es direkt das neue Trendprodukt sein muss, das den Sportmarkt revolutioniert und zum Kassenschlager wird. Darum geht es StarS eher weniger. „Wir denken, dass die Sporthochschule aufgrund ihrer breiten Themenpalette und Interdisziplinarität in Forschung und Lehre große Potenziale für Existenzgründungen bietet; uns ist aber auch ein Anliegen, den Weg in die Selbständigkeit als einen möglichen Karriereweg für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und auch Studierende aufzuzeigen“, sagt Marita Mehlstäubl.

Das Projektteam hat sich ehrgeizige Ziele gesetzt: So soll etwa in den kommenden vier Jahren die Anzahl der Gründungserstberatungen deutlich erhöht werden. Künftig sollen verstärkt Instituts-Screening-Gespräche angeboten werden; der Anteil an Studierenden, die zum Thema Gründung

erreicht werden, soll von derzeit zehn auf 98 Prozent (ohne Lehramtsstudierende) steigen; über den Think Tank sollen Wissenschaftler\*innen regelmäßig weiterqualifiziert werden; pro Jahr sollen es sechs Gründungsteams in den StarS-Kader schaffen. Letztlich sollen Gründungsvorhaben mit guten Wachstumsperspektiven in den Kölner Projektverbund eingebracht, marktfähig gemacht und langfristig zum Erfolg geführt werden. Der Verbund aus Partnerhochschulen und das Netzwerk aus Unternehmen und Institutionen bildet dafür eine wichtige Grundlage. Jn

## Kernteam für das Teilprojekt StarS

- » Dr. Claudia Combrink (Projektleitung; Leiterin der Abt. Forschung und wissenschaftlicher Nachwuchs)
- » Dr. Marita Mehlstäubl (Gründungs-service/Transfer; Leiterin der Abt. Transferstelle und Gründungsberatung)
- » Dr. Sabine Sternstein (Projektkoordination/Gründungs-service, Abt. Transferstelle und Gründungsberatung)
- » Sophia Haski (Gründungs-service, Abt. Transferstelle und Gründungsberatung)
- » Dr. Anja Chevalier (Gründungslehre; Lehrkraft für besondere Aufgaben in der Abt. Sport-BWL)
- » Shabir Saaed (Gründungslehre, Abt. Sport-BWL)